

Jugend 2019: Eine Generation meldet sich zu Wort

Ausgewählte Ergebnisse der Shell Jugendstudie 2019

Vortrag von Ingo Leven bei der virtuellen KWB Ausbildungsleitertagung
„Ausbilden in herausfordernden Zeiten – Neuer Schwung für Innovation“ des
Kuratoriums der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung am 18. Mai 2021



18. SHELL JUGENDSTUDIE

JUGEND 2019

**EINE GENERATION MELDET
SICH ZU WORT**

Prof. Dr. Mathias Albert
Prof. Dr. Klaus Hurrelmann
Prof. Dr. Gudrun Quenzel
Kantar



Einstieg

Basisinformationen zur Shell Jugendstudie

Grundlagen sind

- eine deutschlandweite Befragung von 2.572 Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren
- 20 vertiefende qualitative Interviews Anfang 2019

Untertitel der Shell Jugendstudie 2019

„Eine Generation meldet sich zu Wort“

Die zwei Aufgaben des Impulses:

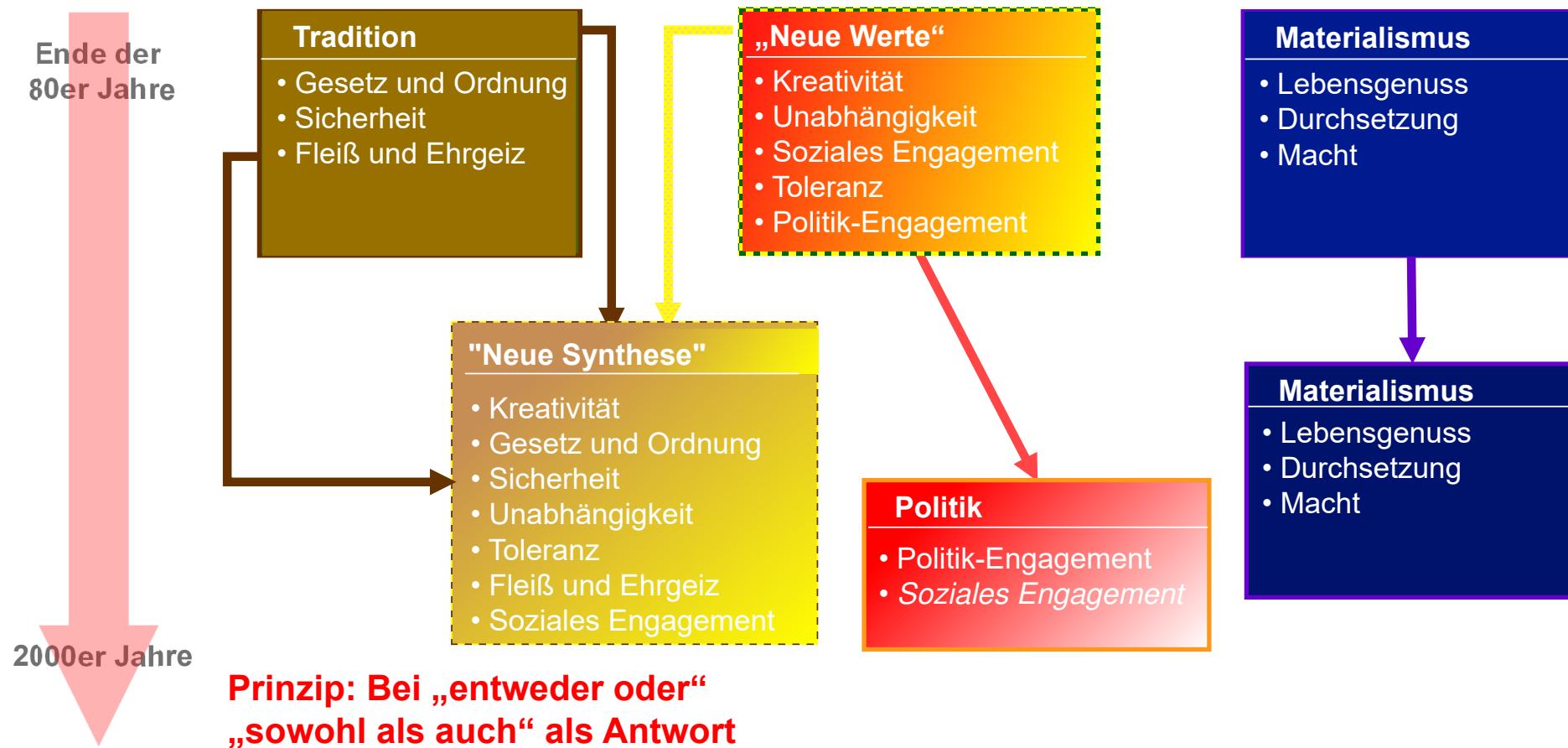
- Verständlich machen, wer diese vielfältige Generation ist, die sich da zu Wort melden will
- Sichtbar machen, warum diese Inhalte zur jungen Generation am Vorabend von Corona immer noch aktuell sind

Welche Generation – die Wertorientierungen Jugendlicher

meldet sich zu Wort – was Jugendliche bewegt

Zusammenfassung

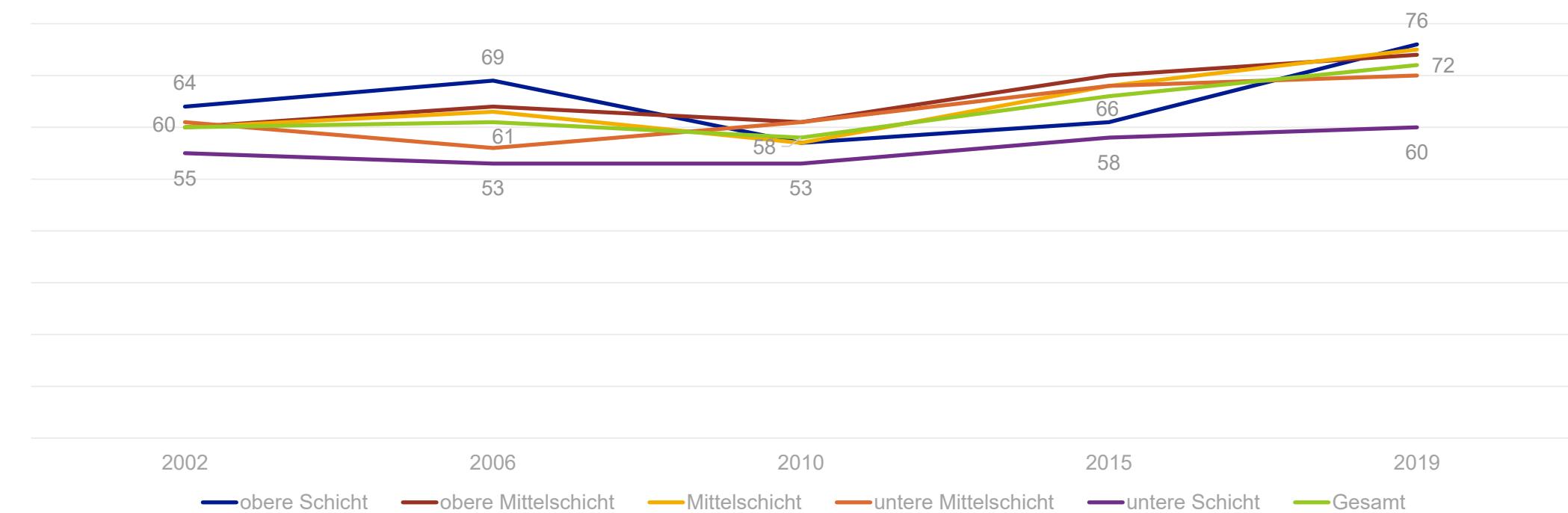
Jugendliche Wertorientierungen im Wandel der Zeit



Wertorientierung „Sich unter allen Umständen umweltbewusst verhalten“ im Trend

Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren nach sozialer Herkunft

Angaben in %, die sagen, dass ihnen sich unter allen Umständen umweltbewusst verhalten wichtig ist

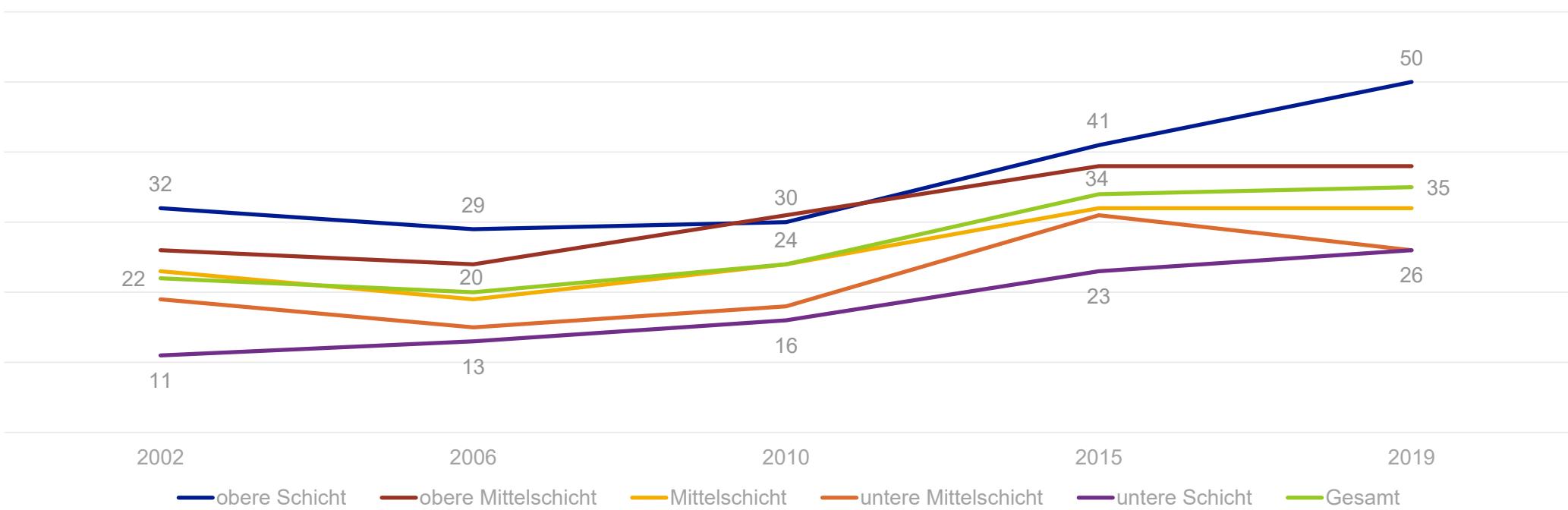


Fragetext: Jeder Mensch hat ja bestimmte Vorstellungen, die sein Leben und Verhalten bestimmen. Wenn Du einmal daran denkst, was Du in Deinem Leben eigentlich anstrebst: Wie wichtig sind dann die folgenden Dinge für Dich persönlich?

Wertorientierung „Sich politisch engagieren“ im Trend

Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren nach sozialer Herkunft

Angaben in %, die sagen, dass ihnen sich politisch engagieren wichtig ist

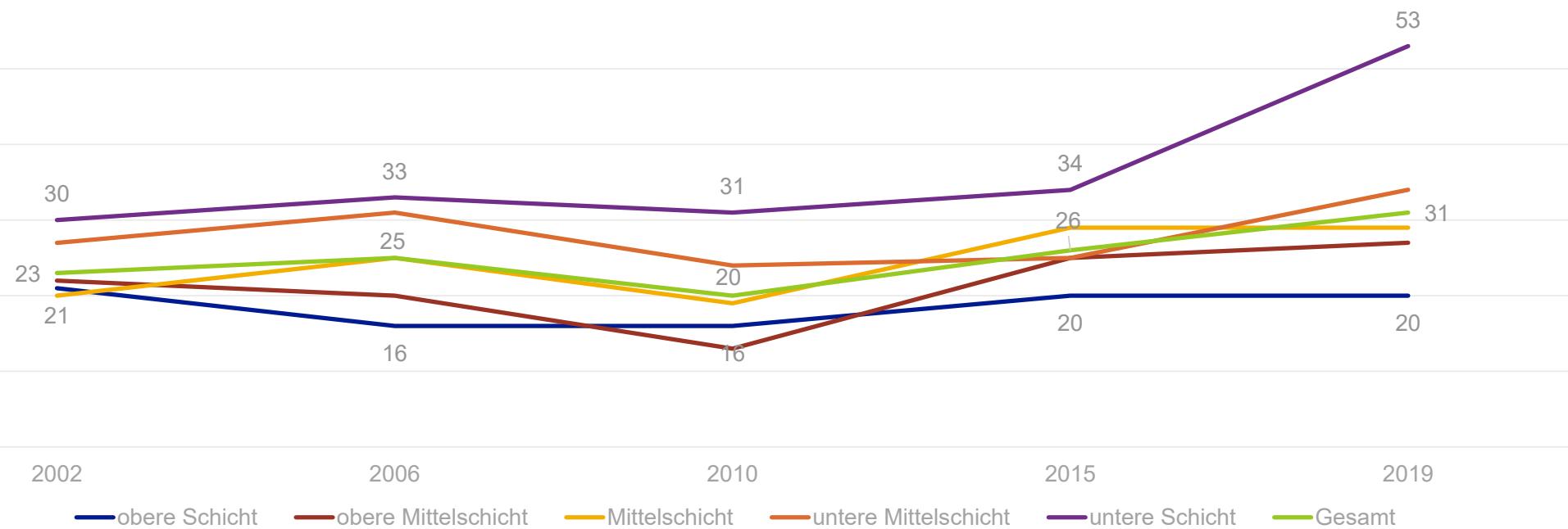


Frage: Jeder Mensch hat ja bestimmte Vorstellungen, die sein Leben und Verhalten bestimmen. Wenn Du einmal daran denkst, was Du in Deinem Leben eigentlich anstrebst: Wie wichtig sind dann die folgenden Dinge für Dich persönlich?

Nicht ehrenamtlich engagiert zu sein im Trend nach sozialer Herkunft

Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren nach sozialer Herkunft

Angaben in %, die sich in keinem Bereich auch nur gelegentlich einbringen



Fragetext: Bist Du in Deiner Freizeit für soziale oder politische Ziele oder ganz einfach für andere Menschen aktiv?

Welche Generation – die Wertorientierungen Jugendlicher

meldet sich zu Wort – was Jugendliche bewegt

Zusammenfassung

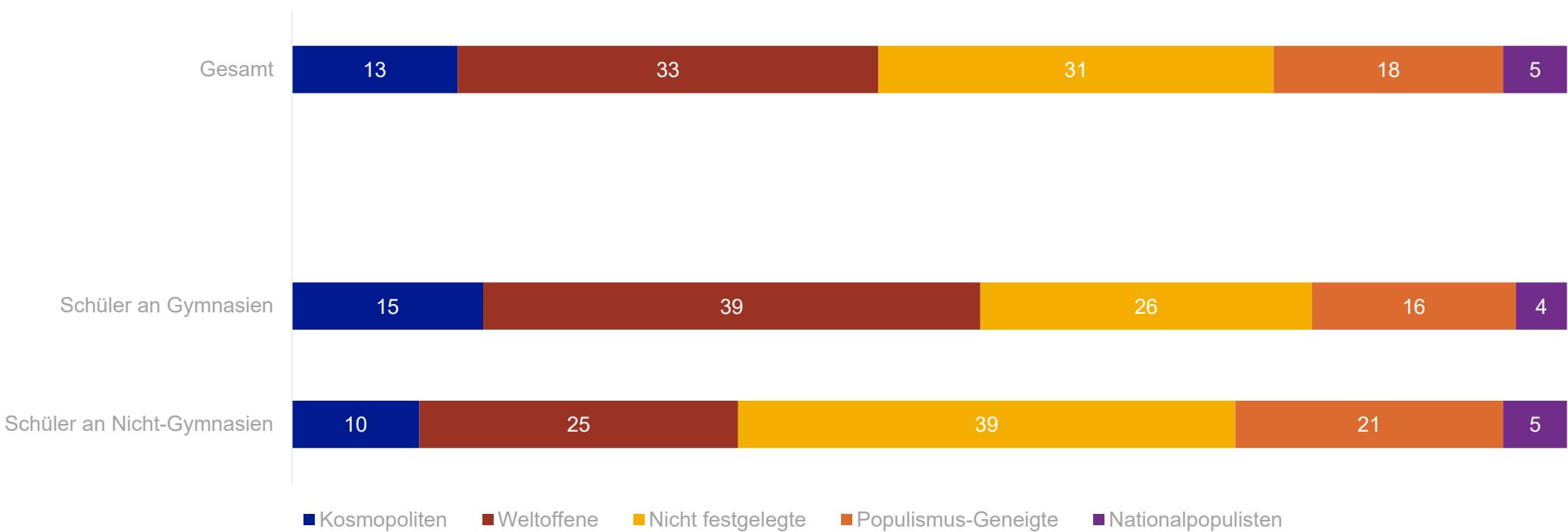
Im Aufbruch – was Jugendliche bewegt

Ausgewählte Ergebnisse im Überblick

- Optimismus bzgl. persönlicher Zukunft ungebrochen
- Variiert nach sozialer Herkunft – Unterschiede seit 2015 aber deutlich geringer geworden
- Ängste haben sich deutlich verschoben
 - Persönliche Ängste (v.a. Sorge um Arbeitsplatzverlust) rückläufig
 - Klimawandel und Umweltverschmutzung als gesellschaftsbezogene Ängste vorne
- Politisches Interesse seit 2015 nicht gestiegen
 - Um sich politisch zu artikulieren, muss man nicht politisch interessiert sein
 - Demokratiezufriedenheit und Politikerverdrossenheit verfestigen sich
- Toleranz bleibt Markenzeichen
- Akzeptanz gesellschaftlicher Gruppen als Menschen in der Nachbarschaft sehr hoch
- Dennoch auch fast 10%, die übergreifend national-populistischen Thesen zustimmen

Populismusaffinität nach besuchter Schulform

Jugendliche im Alter von 15 bis 21 Jahren, die noch zur Schule gehen



Im Aufbruch – was Jugendliche bewegt

Ausgewählte Ergebnisse im Überblick

- Optimismus bzgl. persönlicher Zukunft ungebrochen
- Variiert nach sozialer Herkunft – Unterschiede seit 2015 aber deutlich geringer geworden
- Ängste haben sich deutlich verschoben
 - Persönliche Ängste (v.a. Sorge um Arbeitsplatzverlust) rückläufig
 - Klimawandel und Umweltverschmutzung als gesellschaftsbezogene Ängste vorne
- Politisches Interesse seit 2015 nicht gestiegen
 - Um sich politisch zu artikulieren, muss man nicht politisch interessiert sein
 - Demokratiezufriedenheit und Politikerverdrossenheit verfestigen sich
- Toleranz bleibt Markenzeichen
- Akzeptanz gesellschaftlicher Gruppen als Menschen in der Nachbarschaft sehr hoch
- Dennoch auch fast 10%, die übergreifend national-populistischen Thesen zustimmen
- Mehrheit (56%) sorgt sich vor wachsender Feindschaft zwischen den Menschen
- Soziale Herkunft entscheidet über Bildungschancen
 - Am Gymnasium wird kaum jemand aus der Unterschicht (13%), aber eine breite Mehrheit aus der Oberschicht (71%) angetroffen
 - Brüche in Bildungskarrieren wirken noch lange nach und absehbare Schwierigkeiten sind noch gravierender

Welche Generation – die Wertorientierungen Jugendlicher

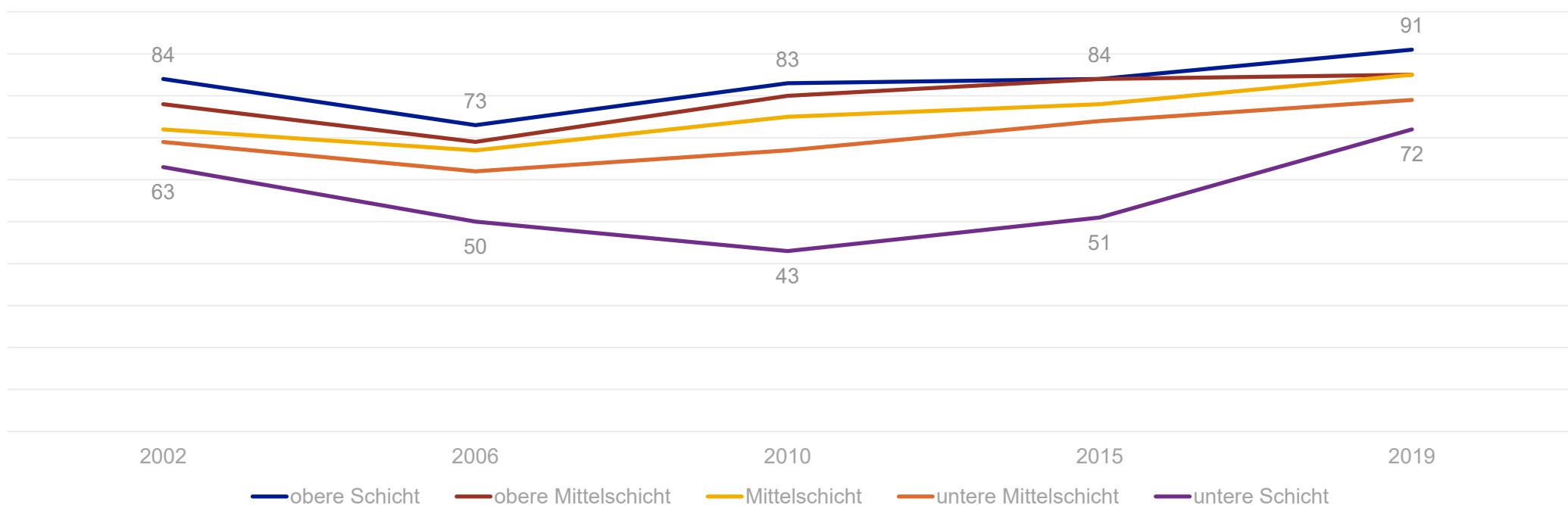
meldet sich zu Wort – was Jugendliche bewegt

Blitzlicht Erwartungen an das Berufsleben

Sicherheit, dass berufliche Wünsche in Erfüllung gehen, steigt seit 2006 kontinuierlich

Schüler, Auszubildende und Studierende im Alter von 12 bis 25 Jahren nach sozialer Herkunft

Angaben in %, die sagen, dass sie (sehr) sicher sind, dass sie ihre beruflichen Wünsche verwirklichen können



Fragetext: Wie sicher bist Du Dir, dass Deine späteren beruflichen Wünsche in Erfüllung gehen?

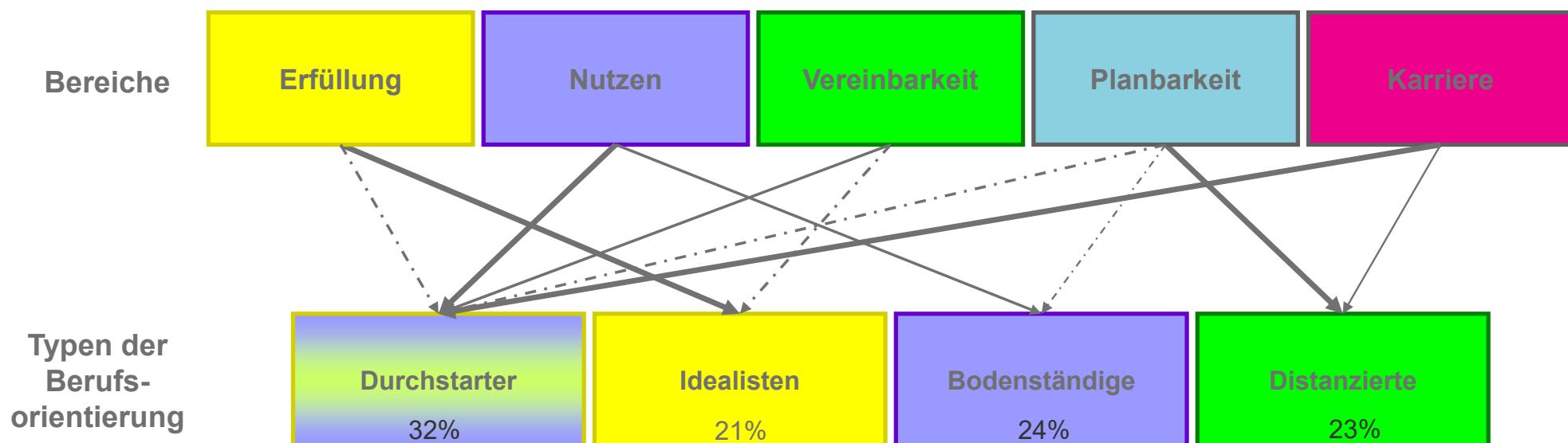
Erwartungen an das Berufsleben – stabil wie Wertorientierungen

- Jugendliche mehrheitlich (84%) (sehr) sicher, dass berufliche Wünsche in Erfüllung gehen werden
- Seit 2006 (66%) nimmt Sicherheit zu
- Zuversicht aber weiterhin eine soziale Frage (Oberschicht: 91% / Unterschicht: 72%)
- Erwartungen an den Beruf sehr stabil
 - Der sichere Arbeitsplatz steht am Anfang
 - Work-Life-Balance gewinnt weiter an Bedeutung
- Strukturen der Erwartungen bleibt gleich
 - Nutzen, Erfüllung, Vereinbarkeit von Arbeit mit weiteren Lebensinhalten, Planbarkeit & Karriere
 - Unterschiede nach Geschlecht und sozialer Herkunft durchgehend sehr groß

Die Typen der Berufsorientierung

Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahren

Angaben in %





Die Durchstarter

Fast einem Drittel der Jugendlichen (32 %) ist in einem gewissen Maße alles zugleich wichtig

Hinsichtlich der sozialen Merkmale ist auffällig, dass sowohl **ostdeutsche** als auch **Jugendliche ohne deutschen Pass** in dieser Gruppe überrepräsentiert sind.

Sie glauben eher als die anderen Gruppen an das Versprechen, **durch harte Arbeit zum Erfolg** zu kommen, und bewerten die **Chancensituation** in Deutschland häufiger als **gerecht**. Zugleich haben sie öfter das **Gefühl**, dass **andere über ihr Leben bestimmen**, und haben zusammen mit den Distanzierten am meisten Angst vor (weiterer) Zuwanderung.



IDEALISTEN

Die Idealisten

Gut ein Fünftel (21 %) der Jugendlichen stellt den Aspekt der Erfüllung eindeutig in den Vordergrund.

Idealisten verfügen deutlich häufiger über **bessere Schulabschlüsse**. Zudem entstammen sie öfter der **oberen (Mittel)Schicht** und sind in den westlichen Bundesländern und bei Deutschen ohne Migrationshintergrund häufiger anzutreffen.

Vielfalt anzuerkennen und zu respektieren, ist ihnen besonders wichtig. Zugleich berichten sie besonders häufig von ihrer Angst vor dem **Klimawandel** und der **Umweltzerstörung**. Zuwanderung nach Deutschland und der Verlust des eigenen Arbeits- oder Ausbildungsplatzes machen ihnen weniger Angst



Die Bodenständigen

Bei fast einem Viertel (24 %) der Jugendlichen dominieren beim Beruf der Nutzen und die alltägliche Planbarkeit.

Hinsichtlich Bildungs-/ Migrationshintergrund und Herkunftsschicht gilt, dass sich in den Bodenständigen ein **Querschnitt durch alle Teilgruppen** wiederfindet.

Sie sorgen sich eher um ihren **Ausbildungs- und Arbeitsplatz** und berichten zudem leicht häufiger von Sorgen vor dem **Klimawandel, der Umweltverschmutzung** und der **Zuwanderung nach Deutschland**. Sie schenken dem Aufstiegsversprechen durch harte Arbeit und der Vorstellung, dass es in Deutschland gerecht zugeht, weniger Glauben



DISTANZIERTE

Die Distanzierten

Fast ein Viertel (23 %) fühlt sich von wesentlichen Aspekten des Berufslebens (Nutzen oder Erfüllung) nicht wirklich angesprochen.

Die Distanzierten sind durch eine eher **geringere soziale Herkunftsschicht** und einen weniger guten eigenen Bildungshintergrund gekennzeichnet. Die **jungen Männer** stellen hier eine deutlichere Mehrheit (59%).

Sie machen sich am meisten Sorge um den Verlust des eigenen **Arbeits- oder Ausbildungsplatzes**. Sie sind am wenigsten bereit, Vielfalt anzuerkennen und zu respektieren und haben am meisten Angst vor Zuwanderung.

Erwartungen an das Berufsleben – stabil wie Wertorientierungen

- Jugendliche mehrheitlich (84%) (sehr) sicher, dass berufliche Wünsche in Erfüllung gehen werden
- Seit 2006 (66%) nimmt Sicherheit zu
- Zuversicht aber weiterhin eine soziale Frage (Oberschicht: 91% / Unterschicht: 72%)
- Erwartungen an den Beruf sehr stabil
 - Der sichere Arbeitsplatz steht am Anfang
 - Work-Life-Balance gewinnt weiter an Bedeutung
- Strukturen der Erwartungen bleibt gleich
 - Nutzen, Erfüllung, Vereinbarkeit von Arbeit mit weiteren Lebensinhalten, Planbarkeit & Karriere
 - Unterschiede nach Geschlecht und sozialer Herkunft durchgehend sehr groß
- Vier Typen der Berufsorientierung bleiben bestehen
 - Keine inhaltlichen Verschiebungen zu 2015
 - Durchstarter und Distanzierte sind proflierter
 - Markante Unterschiede zwischen den vier Typen bei Wertvorstellungen und Ängsten
 - Unterschiedliche Zusammensetzung je nach sozialer Herkunft und Bildungshintergrund
- Wenn nicht alles geht, dominiert ein Dreieck aus Sicherheit, Nicht-Entgrenzung und Einkommen
- Die Unterschiede nach Geschlecht und sozialer Herkunft sind bei einer erzwungenen Priorisierung noch pointierter

Welche Generation – die Wertorientierungen Jugendlicher

meldet sich zu Wort – was Jugendliche bewegt

Zusammenfassung

Zusammenfassung der Grundlagen der Shell Jugendstudie

Eine Generation meldet sich zu Wort

Diese Generation ist pragmatisch:

- kennzeichnend ist eine Grundhaltung, die bei Entweder-Oder-Fragen ein Sowohl-als-auch als Antwort gibt (Wertewandel, Berufsorientierung, Internetnutzung ...)
- eine Minderheit von Weder-noch-Jugendlichen darf nicht vergessen werden
- Soziale Herkunft ist entscheidend

Sie meldet sich in ihrer Vielfalt zu Wort

- Sie bringen ihre Interessen, Ansprüche und Erwartungen zum Ausdruck gegenüber Politik, Gesellschaft und auch (zukünftigen) Arbeitgebern
- sie erleben ihr Leben als Fahrt auf Sicht – lange Zeithorizonte fehlen
- Appell: „Hört auf uns und achtet auf unsere Zukunft ... nicht irgendwann – sondern jetzt!!!“

Kontakt



Ingo Leven

Projektleiter bei der Public Division von Kantar in München
Co-Autor der Shell Jugendstudien 2002, 2006, 2010, 2015 und 2019

e-Mail: ingo.leven@kantar.com
Telefon: 089 / 5600 – 1189

Welche Generation – die Wertorientierungen Jugendlicher

meldet sich zu Wort – was Jugendliche bewegt

Blitzlicht Nutzung digitaler Inhalte

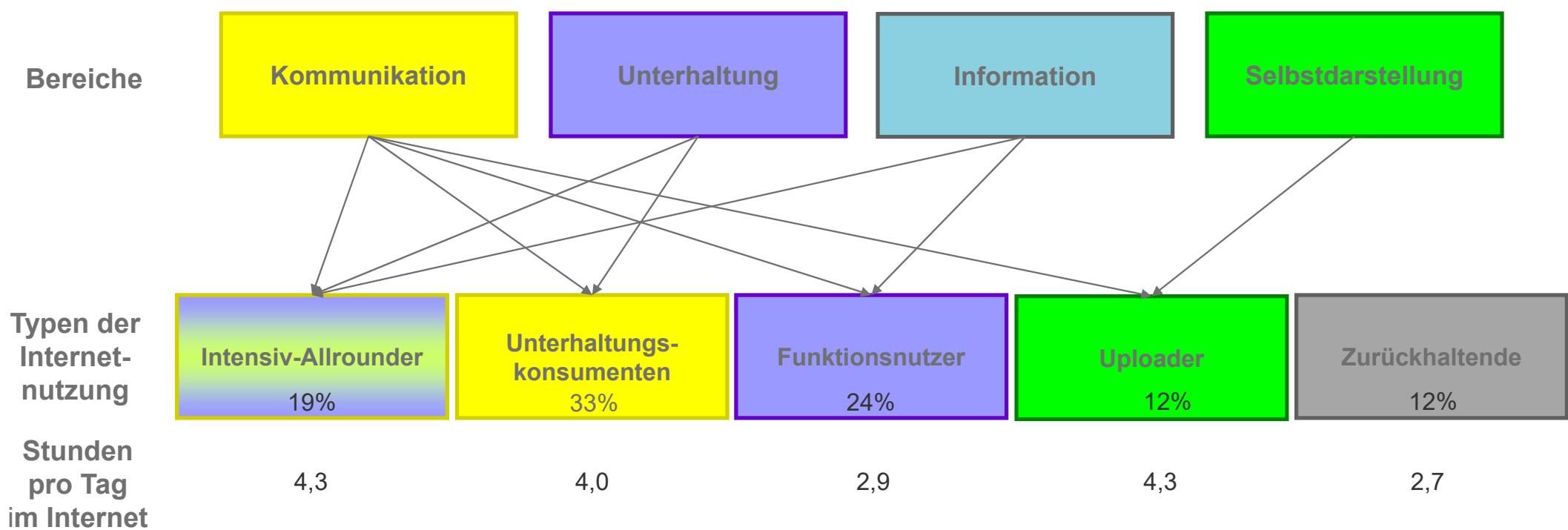
Die Nutzung digitaler Inhalte – die Vielfalt der Digital Natives

- Das Smartphone (70%) ist der wichtigste Zugang zum Internet
- 3,7 Stunden pro Tag im Schnitt online
- Breite Nutzung des Internets
 - Kommunikation ist besonders wichtig
 - Das Internet als Unterhaltungsmedium
 - Das Internet als Informationsmedium
 - Selbstdarstellung im Internet
- Bedenken und Verunsicherung prägen jugendliche Sicht auf das Internet
 - Trotz Bewusstsein sorgloser Umgang mit Sicherheitseinstellungen
 - Mehrheit beklagt häufige Gehässigkeiten im Netz
- Bei Informationen vertrauen Jugendliche vor allem den klassischen Medien
- YouTube genießt vor allem bei den Jüngeren Vertrauen
- Vertrauen in klassische Medien im Osten deutlich niedriger
- Unterschiedliche Bewertung nach sozialer Herkunftsschicht

Die Vielfalt der Digital Natives – Typen der Internetnutzung

Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren

Angaben in %



Die Nutzung digitaler Inhalte – die Vielfalt der Digital Natives

- Das Smartphone (70%) ist der wichtigste Zugang zum Internet
- 3,7 Stunden pro Tag im Schnitt online
- Breite Nutzung des Internets
 - Kommunikation ist besonders wichtig
 - Das Internet als Unterhaltungsmedium
 - Das Internet als Informationsmedium
 - Selbstdarstellung im Internet
- Bedenken und Verunsicherung prägen jugendliche Sicht auf das Internet
 - Trotz Bewusstsein sorgloser Umgang mit Sicherheitseinstellungen
 - Mehrheit beklagt häufige Gehässigkeiten im Netz
- Bei Informationen vertrauen Jugendliche vor allem den klassischen Medien
- YouTube genießt vor allem bei den Jüngeren Vertrauen
- Vertrauen in klassische Medien im Osten deutlich niedriger
- Unterschiedliche Bewertung nach sozialer Herkunftsschicht
- Typologie der Internetnutzer: Unterhaltungs-Konsumenten, Funktionsnutzer, Intensiv-Allrounder, Uploader, Zurückhaltende
- Die Profile der verschiedenen Internetnutzer-Typen unterscheiden sich stark (Uploader als besondere Gruppe)